

bern unterstützt. — In diesem bedenklichen Zeitpunkte wurden die Römer auch in Judäa Schiedsrichter, und der damals in Asien allmächtige Pompejus, der eben Syrien zur römischen Provinz gemacht und den Mithridat besiegt hatte, entschied (64) für den Hyrkan. Zwar wollte die Parthei des Aristobuls diese Entscheidung nicht anerkennen; Pompejus nahm aber Jerusalem ein, ernannte den Hyrkan zum Hohenpriester und Fürsten, legte ihm einen Tribut an Rom auf, und führte den Aristobul und dessen Söhne als Gefangene nach Rom, von wo sie in der Folge entkamen, und neue Unruhen erregten.

Von dieser Zeit an war der jüdische Staat von Rom abhängig, und ward es dadurch noch mehr, daß Antipater und dessen Söhne es sich zur festen Regel machten, an Rom sich anzuschließen, um auf diese Weise die regierende makkabäische Familie endlich ganz zu verdrängen. Bereits im Jahre 48 ward Antipater vom Cäsar, den er in Alexandrien unterstützt hatte, zum Procurator von Judäa ernannt, und sein zweiter Sohn, Herodes, der Befehlshaber in Galiläa, ward bald so mächtig, daß er (45) dem Hyrkan und dem Synedrium trogen konnte. Er behauptete sich auch unter den Stürmen, die nach Cäsars Ermordung (44) die römische Welt erschütterten, indem er den Antonius für sich gewann, so sehr ihn auch die inländische Parthei seiner Gegner als einen Fremden haßte, bis diese, statt des elenden Hyrkans, den noch übrigen Sohn des Aristobuls, den Antigonus, an ihre Spitze stellte, und ihn, mit Hülfe der mächtigen Parther, auf den Thron (39) setzte. Allein der nach Rom geflüchtete Herodes fand bei den damaligen Triumviren, dem Antonius und Octavian, nicht nur eine günstige Aufnahme, sondern ward sogar von ihnen zum Könige ernannt und auf dem Capitol feierlich mit dieser Würde bekleidet.

Herodes (der sogenannte Große) eröffnete also in Judäa eine neue Dynastie, die Herodianische (von 39 vor Christo, bis 70 Jahr nach Christo); setzte sich mit